

Literatur.

- ADAMI, G.: Molluschi terrestri e fluviatili viventi nella valle d'Oglio. — Atti soc. veneto-trentina sci; nat. Padova 5, 1876.
- BÜTTNER, K. Beitrag zur Molluskenfauna Bulgariens. — Jahrb. Ver. Naturk., Zwickau i. S., 1926/28.
- DROUET, H.: Unionidae de l'Italie, — Paris 1883.
- FRANZ, V.: Über Bastardpopulationen in der Gattung Paludina. Biblog. Zentralbl. 48, 1928.
- GASCHOTT, O.: Die Mollusken des Litorals der Alpen- und Voralpenseen im Gebiete der Ostalpen. — Intern. Rev. ges. Hydrob. u. Hydrogr., 17, 1927.
- GREDLER, V.: Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien. — 1856.
- HESSE, P.: Mazedonische Gastropoden, gesammelt von Herrn Prof. Dr. F. Doflein. — Zool. Jahrb., Abt. allg. Zool. 45, 1928.
- IMHOF, O.: Wassermolluskenfauna der Schweiz, insbesondere der Seen. — Biolog. Zentralbl., 21, 1901.
- MENEGAZZI, L.: Malacologia Veronese. — Verona 1855.
- PIERSANTI, C.: I Molluschi e le Conchiglie. — Milano 1926.
- SPINELLI, G. B.: Catalogo dei Molluschi terrestri e fluviatili della Provincia Bresciana. — Verona 1856.
- STABILE, G. Prospetto sistematico-statistico dei Molluschi terrestri e fluviali viventi nel Territorio di Lugano. — Milano 1859.
- STROBEL, P.: Notizie Malacostatiche sul Trentino. — Pavia 1851.
- TAURER R. v. GALLENSTEIN, H.: Studien aus der Najadenfauna des Isonzogebietes. — 34. Jahrb. Oberrealschule, Görz, 1894.
- WAGNER, A. J.: Studien zur Molluskenfauna der Balkanhalbinsel. — Ann. Zool. Mus. Pol. Hist. Nat., Warszawa, 1927.

Alopia - Sammelreise 1930.

Von

Richard von Kimakowicz, Hermannstadt (Rumänien), Drei Eichenstraße 7.

(Mit Tafel II.)

Heuer unternahm ich zwei Reisen und zwar in das Bihargebirge und in das Gebiet südlich des Lotru, wobei mich meine Frau und Tochter begleiteten. Im

Bihargebirge legten wir in 3 Wochen ungefähr 310 Kilometer zu Fuß zurück, konnten aber auf den Felspartien, die wir absuchten, *Alopioides livida* MENKE nicht wiederfinden; ich merkte mir für das nächste Jahr mehrere Felspartien vor, die wir nicht mehr absuchen konnten, wo dieselbe wahrscheinlich anzutreffen sein wird. In zahlreichen Exemplaren wurde sie auf dem Vulkan bei Abrudbánya und auf dem Piatra arse, einem östlichen Ausläufer des Bihargebirges, gefunden. Bemerken will ich schon jetzt, daß die Verlegung des Namens *livida* MENKE durch Bielz, Schmidt, Dr. Wagner und Dr. Soós auf das Butschschgebirge vollständig falsch ist. Dieser Name (*livida* MENKE) darf nur für die Gehäuse des Bihargebirges und Teile des siebenbürgischen Erzgebirges angewendet werden.

Die zweite Reise ging auf den Vrf. Florian (Taf. II, Fig. 60) Vrf. Peatra in Alt-Rumänien, welche sich südlich von Brezoiu hinziehen. Ferner wurde in den Schluchten bei Petreni und Monastir Bistritza gesammelt. Der Erfolg dieser Reise war überraschend, denn es wurden vier ganz neue Arten entdeckt.

1. *Alopioides mariae* n. sp.

Taf. II, Fig. 1, 1a; Gaumenfalten: Taf. II, Fig. 2—6;

Clausilium: Taf. II, Fig. 7—15.

1. Verbreitungsgebiet: Vrf. Florian 1890 m, nördlich und südlich davon. Dieser Höhenzug befindet sich südlich von Brezoiu. 2. Hauptabmessungen: H = 10,9—15,5; D = 3,15—4,0. 3. Diese Art wurde von meiner Frau am 7. August entdeckt. 4. Das Gehäuse ist links gewunden. 5. Die Farbe des Gehäuses ist hell- bis dunkelhornfarben, die Oberfläche mehr weniger weiß gebrochen, sodaß das Gehäuse einen mehr weniger feinen bläulichen Anflug erhält. Der Nacken ist ungefähr bis zur Hälfte weiß bis gelblichweiß und geht in hellviolettbraun über. Die Spitze ist hell- bis dunkelbraun, oft milchweiß bis gelblich. 6. Die Schale ist fest, durchscheinend und matt; die Spitze ist matt bis glänzend. 7. Das Gewinde ist gewölbt, die Zahl der Umgänge $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{1}{2}$. Die Nackennaht ist gewöhnlich

parallel in Bezug auf die darunter liegende Naht gerichtet. 8. Die Umgänge sind durch eine feine graue Naht getrennt, die oft fast bis zur Spitze geht. 9. Rippung: Der Nacken ist zunächst sehr fein gerippt, dann folgen meist 4—7 grobe Rippen, zwischen denen sich manchmal feine Fältchen befinden; oft sind die letzten 3—4 Rippen unterbrochen. Die Umgänge zwischen Nacken und Spitze sind sehr fein gefaltet und meist mit dem Gehäuse gleich gefärbt. Selten sind diese etwas stärker gerippt. 11. Die Mündung ist birnenförmig, der Ober- rand ist meist gerade und zu der darunter liegenden Naht mehr oder weniger schief gestellt. Der Mundsaum ist manchmal mit dem Gehäuse verschmolzen, manchmal liegt er an oder steht er ab. Die Farbe der Mündung ist gelblich bis gelbbraun. 12. Die Oberlamelle ist leistenförmig und ungefähr um $\frac{1}{5}$ ihrer Länge vom Mundsaum zurückstehend; sie hat die Form d l 3—5 (siehe Anmerkung 1, Arch. f. Moll. K., 1928, S. 125). 13. Die Unterlamelle hat die Form D (Anm. 2, Arch. f. Moll. K., 1928, S. 125). 14. Die Spirallamelle kann von der Mündung leicht gesehen werden. 15. Gaumenfalten sind 1—4 (Taf. II, Fig. 2—6). 16. Das Clausilium hat die Formen: Taf. II, Fig. 7—15.

2. *Alopia hildegardae* n. sp.

Taf. II, Fig. 21.

1. Verbreitungsgebiet: Vrf. Florian; ungefähr 1 Kilometer südlich von der Triangulierungspyramide 1890 m beginnt das Verbreitungsgebiet. 2. Hauptabmessungen: H = 13—17,2, D = 3,5—4,1. 3. Diese Art wurde von meiner Frau am 8. August auf Felsen in der Nähe des Weges nach Barbatesti entdeckt (h = ∞ 1700 m). 4. Das Gehäuse ist rechts gewunden. Die Grenze beider Arten ist scharf getrennt. 5.—16. wie unter 1. Umgänge 8,5—10,5. Gaumenfalten und Clausilium sind wie Fig. 2—15, jedoch um 180° nach links gewendet zu denken. Bemerkung: Diese beiden Arten leben niemals zusammen. Nur auf den abgestürzten Felsblöcken an der Grenzlinie beider Arten kommt es manchmal vor, daß die Tiere der links- und rechtsgewundenen Gehäuse auf einzelnen Felsblöcken zusammenleben.

3. *Alopia occulta* n. spec.

Taf. II, Fig. 31, 31a.

1. Verbreitungsgebiet: Schlucht bei Petreni, Alt-Rumänien. 2. H = 15,6—21,0; D = 3,95—4,8. 3. Diese Art wurde von mir am 9. August entdeckt. 4. Das Gehäuse ist links gewunden. 5. Die Farbe des Gehäuses ist hell- bis dunkelhornfarben, Spitze hell- bis dunkelbraun, manchmal gelblichweiß. Der Nacken ist bis zur Hälfte weiß und geht in hellhornfarben über. 6. Die Schale ist fest, durchscheinend und matt glänzend. 7. Das Gewinde ist gewölbt, die Zahl der Umgänge 9—10,5. 8. Die Umgänge sind durch eine starke weiße Naht getrennt, die oft bis zur Spitze geht. 9. Rippung: Bis zur Hälfte des Nackens sind ungefähr 2—6 hervortretende Rippen, die andere

Hälfte ist fast glatt. Die Umgänge zwischen Nacken und Spitze sind sehr fein gefaltet, sodaß das Gehäuse glatt erscheint. 11. Die Mündung ist birnenförmig, der Oberrand ist meist gerade und zu der darunter liegenden Naht meist parallel. Der Mundsaum ist vom Gehäuse wenig abstehend. Die Farbe der Mündung ist gelblich. 12. Die Oberlamelle ist leistenförmig und hat die Formen d l 3—5 (Anm. 1. Jhrg. 1928, S. 125). 13. Die Unterlamelle hat die Form D (Anm. 2, Jhrg. 1928, S. 125). 14. Die Spirallamelle ist lang und hoch. 15. Gaumenfalten sind 3—6, eine stark ausgebildete Suturalfalte ist immer vorhanden. (Taf. II, Fig. 32—47). Die Prinzipale und oft die 2. Gaumenfalte ist an ihrem Ende gegen die Mündung verdickt und beide Falten sind fast immer mittelst einer Querleiste verbunden. 16. Das Clausilium hat die Formen: Taf. II, Fig. 48—59.

4. *Alopi*a *fortunata* n. sp.

Taf. II, Fig. 51.

1. Verbreitungsgebiet: Schlucht bei Monastir Bistritza, Alt-Rumänien. 2. $H = 15,0-22,3$; $D = 3,9-4,9$. 3. Diese Art wurde von mir am 9. August entdeckt. 4. Das Gehäuse ist rechts gewunden. 5—16 wie unter 3. Umgänge 9,5—11. Gaumenfalten und Clausilium sind wie Taf. II, Fig. 32—59, jedoch um 180° nach links gewendet zu denken.

Anmerkung: Beide Schluchten sind an ihrem unteren Ende ungefähr 3 Kilometer von einander entfernt. *Alopi*a *occulta* und *fortunata* leben niemals zusammen und gehören zu den am höchsten entwickelten Alopien. Von meiner Frau wurde auch 1 albinotisches Stück von *fortunata* gefunden.

Zwei neue *Trivia* (Cypraeacea: Eratoidae).

Von

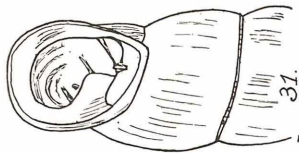
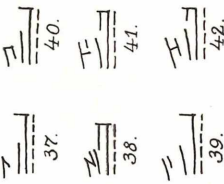
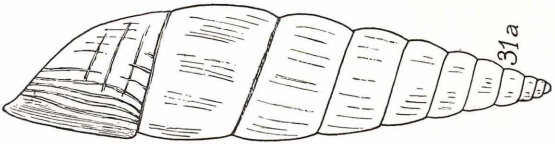
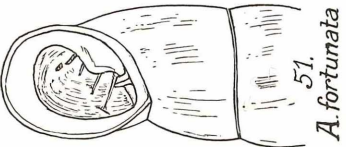
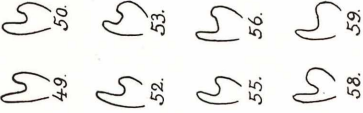
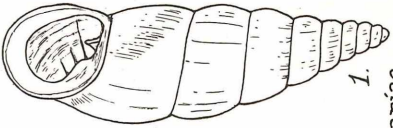
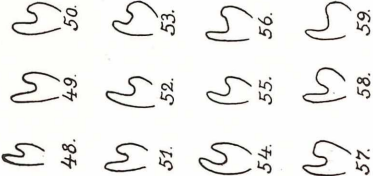
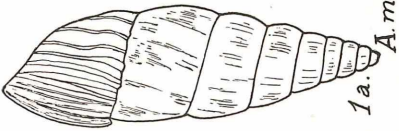
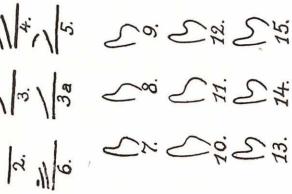
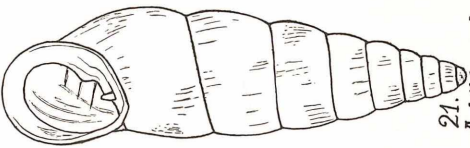
F. A. Schilder, Naumburg-Saale.

(Mit Tafel III.)

Trivia (*Niveria*) *hybrida* n. sp. (Abb. 2).

8.2 — 66/60 — 19:12 — 43:27*). Schale oblong, E. wenig vorgezogen, wie AR. gerandet, B. konvex, Rippen distant, scharf, etwas uneben, an der langen, mäßig tiefen R.-Furche zwar ein wenig verdickt, aber meist nicht unterbrochen, Zwischenräume überall fein

*) Die Erklärung dieser Formel siehe *Senckenbergiana*, 10, p. 265 (1928), die der übrigen Abkürzungen ebenda, 9, p. 196 (1927).



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Kimakowicz Richard von

Artikel/Article: [Alopiä-Sammelreise 1930. 39-42](#)